

Richtig kompostieren

Vorwort

Kompost führt dem Boden Nährstoffe zu. Richtig hergestellter Kompost schafft ideale Lebensbedingungen für die sauerstoffliebenden Kleinstlebewesen, die die geruchlose Verrottung organischer Abfälle erst ermöglichen. Für einen erfolgreichen Rotteprozess sind folgende Faktoren von besonderer Bedeutung: Wasser, Luft, Wärme und Nährstoffe. Sie müssen im richtigen Maß vorhanden sein, damit sich der Kompost richtig entwickeln kann. Zu wenig davon ist genauso schlecht wie zuviel.

Und wichtig ist natürlich auch, dass man weiß wie's geht. Darum geben wir Ihnen mit diesem Ratgeber einen genauen Leitfaden für das Kompostieren im eigenen Garten. Natürlich gibt es kein fertiges Rezept, bei dem man ganz strikt nach dem „Man nehme“ Prinzip vorgeht.

Denn Kompost ist etwas Organisches, Kompost ist Leben – da spielt auch das ganze persönliche Fingerspitzengefühl eine Rolle! Am besten, Sie probieren es einmal aus. Überzeugen Sie sich selbst davon, wie einfach es ist, Ihren eigenen Kompost herzustellen. Und wie viel Freude es macht, wenn er Ihre Blumen und Ihr Gemüse zu voller Pracht bringt. Dass Sie damit gleichzeitig auch einen wichtigen Beitrag zur Müllvermeidung im Burgenland leisten, ist eine erfreuliche Nebenerscheinung.

Viel Erfolg beim Kompostieren und viel Freude mit Ihrem gesunden Garten wünscht Ihnen

Ihr
Burgenländischer Müllverband

Müllwiederverwertung (Recycling) ist für Altpapier, Altglas, Aluminium und andere Rohstoffe fast schon zur Selbstverständlichkeit geworden. Bis zu 40% des Hausmülls sind organische Materialien, die bei der Kompostierung zu einem wertvollen Bodenverbesserungsmittel umgewandelt werden können. Durch dieses natürliche Recyclingverfahren würden auch Sie mithelfen, das Müllvolumen zu vermindern und durch Verwendung des Kompostes Ihre Böden aktiv zu halten.

Die Vorteile der Kompostierung:

Gewinnung eines organischen Bodenverbesserungsmittels, Verminderung des Müllvolumens, billiger als Handelsdünger. Der im Kompost enthaltene Humus verbessert Bodenstruktur, Durchlüftung und Wasserhaltevermögen im Boden. Der Komposthaufen bietet Kleintieren Lebensraum.

Was kann verwendet werden?

Zur Kompostierung eignen sich alle verrottbaren pflanzlichen und tierischen Abfälle.

Küchenabfälle: Gemüse-, Obst- und Speisereste, Kaffee- und Teesatz, Eierschalen sollten zerdrückt werden.

alte Pflanzenteile: Laub, Grasschnitt, Stroh, Baum- und Heckenschnitt.

- Papier und Pappe: Eine Zuführung zur Altpapiersammlung ist jedoch sinnvoller.
- Mist: Mist und Streu sollten nicht in größeren Mengen verwendet werden, da sie sehr stickstoffreich sind.

Der richtige Standort

Ein Platz im Schatten beugt raschem Austrocknen vor. Windgeschützt bildet sich schneller das nötige Kleinklima, Kontakt zum natürlichen Boden ermöglicht ein Zu- und Abwandern der Bodenlebewesen. Das Arbeiten wird durch genügend Platz und gute Zugänglichkeit erleichtert.

Kompostmiete:

Bei genügend Platz bietet sich die klassische Kompostmiete mit einem dreieckigen oder trapezförmigen Querschnitt an. Die optimale Breite liegt bei 1,2 – 1,5 m, die Höhe bei 1 m, während sich die Länge nach den Kompostmengen und Platzverhältnissen richtet. Diese Maße ermöglichen nicht nur eine gute Handhabung sondern begünstigen auch die Bildung des nötigen Rotteklimas in der Miete.

Das Aufsetzen:

Wer sich das Aufsetzen der laufend anfallenden kleinen Mengen ersparen will, sammelt die Abfälle einige Zeit und setzt sie dann zu einer fertigen Miete auf. Als unterste Schicht wird 5 – 10 cm hoch grobes Material als Belüftungs- und Drainageschicht aufgeschüttet. Hierzu eignet sich Baum- oder Heckenschnitt sehr gut. Grobe Abfälle werden mit einer Hacke zerkleinert.

Vor Verfilzung in der Miete schützt ein gutes Durchmischen der zerkleinerten Abfälle. Anschließend wird eine handhohe Schicht davon aufgesetzt.

Mit Urgesteinsmehl, Düngekalk, Horn-, Knochen- oder Blutmehl leicht einstauben, fördert die Rotte und verbessert die Kompostqualität. Als Starter eignen sich einige Schaufeln reifer Kompost oder gut belebte Gartenerde.

Wenn nötig das Ausgangsmaterial anfeuchten, da der richtige Feuchtegrad für die Rotte sehr wichtig ist. Bei Trockenheit beginnt das Material zu schimmeln und bei zu viel Feuchte bildet sich stinkende Fäulnis.

Mit lehmiger Gartenerde abdecken. Weitere Schichten in gleicher Weise aufsetzen. Eine dünne Hülle aus Erde, Grasschnitt oder Stroh über den Haufen gebreitet beugt Gerüche vor. Sie schützt auch vor extremer Hitze oder Kälte sowie einem Austrocknen oder einer Übernässung bei starken Regenfällen.

Wer ganz sicher gehen will, dass der Haufen über genügend Luft verfügt, kann anschließend mit einem Stock einige Löcher in die Miete bohren.

Kompostsilo:

Kompostsilos sind platzsparend und sehen immer ordentlich aus. Entsprechende Behälter sind aus Holz, Blech oder als Gitter im Handel erhältlich.

Für reichlich Luftzutritt rundherum sollte gesorgt sein. Die Befüllung erfolgt schichtweise wie bei einer Miete.

Der Rottenverlauf:

Ein Zeichen für einen guten Kompostierungsverlauf ist ein Ansteigen der Temperatur im Inneren der Miete auf 50-60 Grad innerhalb von zwei Wochen. In dieser Phase bauen die Mikroorganismen die leicht verrottbaren Bestandteile ab, und der Haufen stinkt langsam zusammen. Durch die höheren Temperaturen werden auch krankheitserregende Keime abgetötet. Die Temperatur sinkt dann langsam wieder ab und erreicht nach ca. 5-6 Wochen Werte von 35-40 Grad (Handwärme). Ein Umsetzen ist nicht unbedingt nötig, beschleunigt aber die Rotte. Der beste Zeitpunkt hierfür ist nach dem ersten Abkühlen. Zu beachten ist, dass die äußeren Schichten der Miete beim Umschaufeln in die Mitte kommen. Die Folge von Durchmischen und Belüften ist ein neuerliches Erhitzen. Nach Abschluss der „heißen Phase“

erscheinen Kompostwürmer, die durch die Ausscheidung die Bodenfruchtbarkeit verbessern. Sie werden mit zunehmender Reife von hellbraunen Erdwürmern abgelöst.

Verwendungsmöglichkeiten für den Reifekompost:

Der Kompost ist, abhängig von Jahreszeit und Ausgangsmaterial, nach ca. 3-5 Monaten ausgereift und verwendungsfähig. Im Winter dauert der Abbau durch die kühlen Temperaturen länger. Seine optimale Reife erreicht der Kompost nach ca. 9 Monaten. Reifekompost ist schwarzbraun, locker krümelig und riecht nach Walderde. Einige gröbere Stängel die sich wahrscheinlich noch nicht ganz zersetzt haben, dienen auf dem nächsten Haufen als Impfung mit Mikroorganismen. Kompost kann auf jedem Bodenverbesserer aufgebracht werden. Es fördert ein gesundes Bodenleben und versorgt Pflanzen und Kleinlebewesen mit dem nötigen Humus. Eine Überdüngung durch natürlichen Kompost ist nicht möglich.